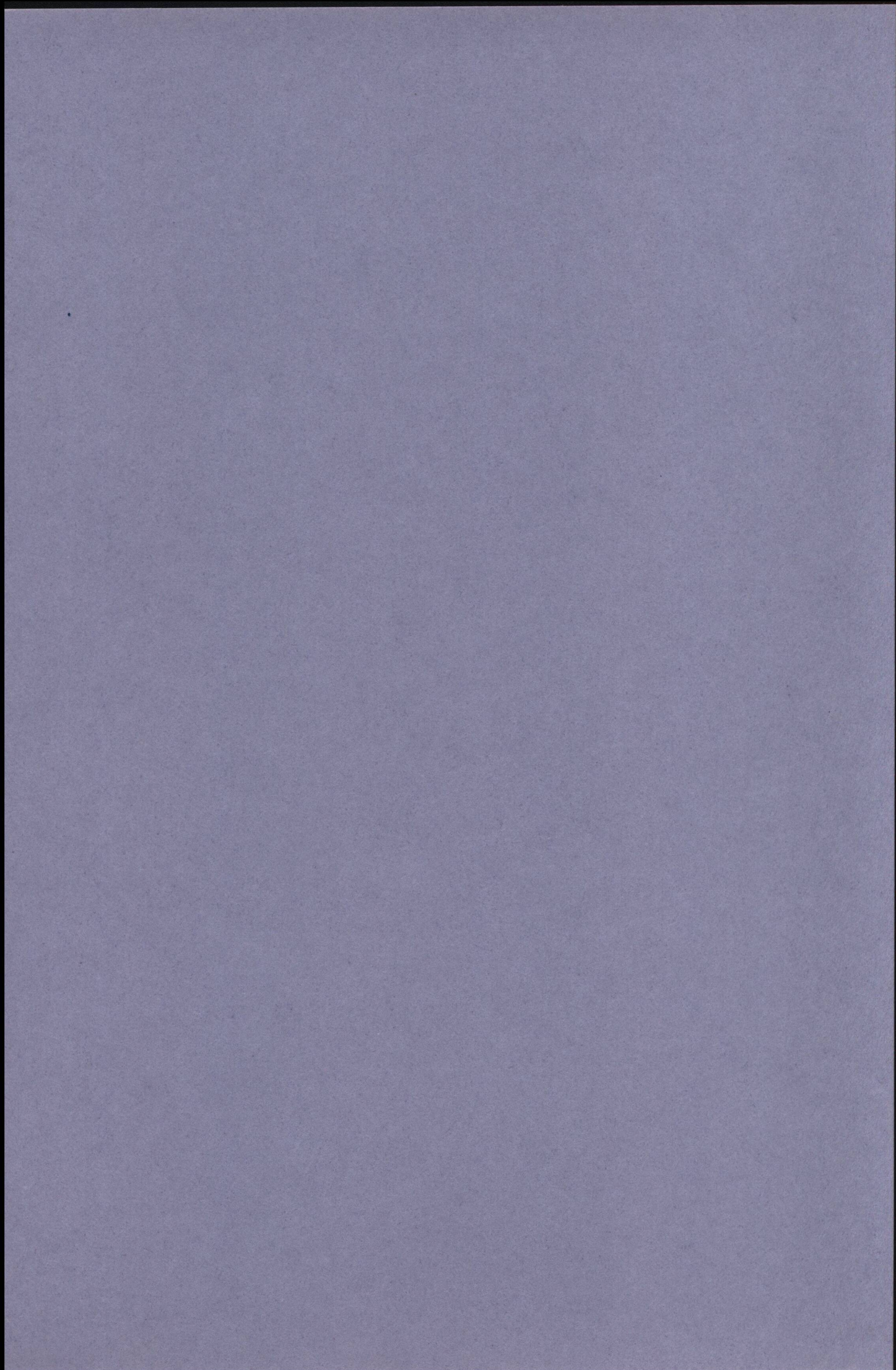


HPL Rechenschaftsbericht Studienjahr 1999/2000

CoQ

1157

1999/2000
Exp. 2



CoQ 1157 : 1999/2000 Expl. 2



00.315

REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

HÖHERE PÄDAGOGISCHE LEHRANSTALT

RECHENSCHAFTSBERICHT STUDIENJAHR 1999/00



Höhere Pädagogische Lehranstalt des Kantons Aargau (HPL), Bildungszentrum (BZZ),
4800 Zofingen, Tel. 062 745 56 90 / Fax 062 745 56 94

The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. It emphasizes that every entry should be supported by a valid receipt or invoice. This not only helps in tracking expenses but also ensures compliance with tax regulations.

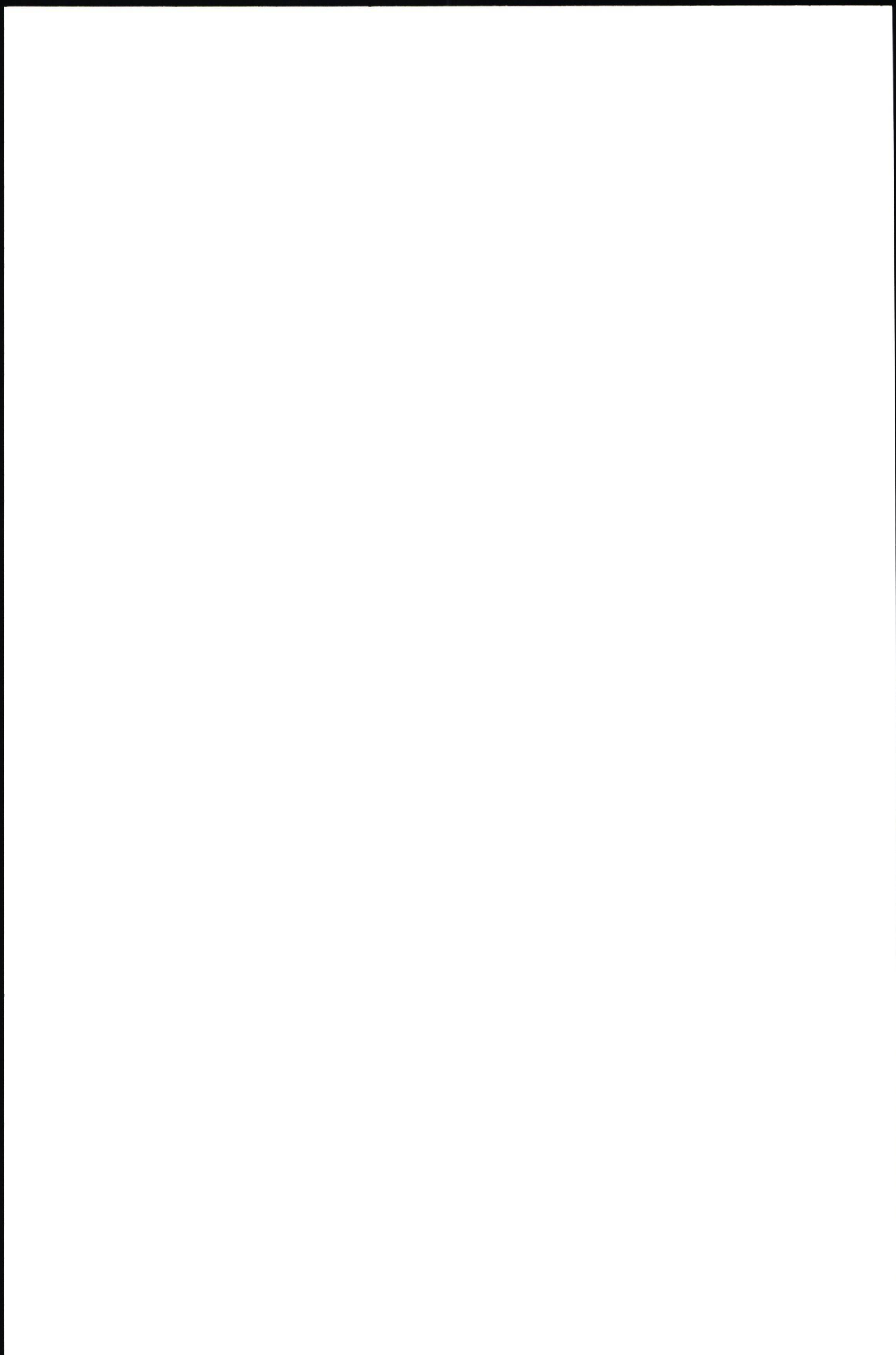
In the second section, the author outlines the various methods used for data collection and analysis. These include surveys, interviews, and focus groups. Each method has its own strengths and limitations, and the choice depends on the specific research objectives.

The third section delves into the statistical analysis of the collected data. It covers topics such as descriptive statistics, inferential statistics, and regression analysis. The goal is to identify patterns and trends in the data that can inform business decisions.

Finally, the document concludes with a summary of the findings and recommendations. It highlights the key insights gained from the research and provides practical advice for implementing these findings in a business context.

INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG	2
II. BERICHT DES DIREKTORS	2
III. AUFSICHTSBEHÖRDEN	6
AUF SICHTSKOMMISSION	6
WEITERE KOMMISSIONEN.....	6
IV. LEHRKÖRPER	7
HAUPTLEHRKRÄFTE IM VOLLAMT	7
HAUPTLEHRKRÄFTE IM TEILAMT	7
LEHRBEAUFTRAGTE	7
STELLVERTRETERINNEN UND STELLVERTRETER.....	9
DOZENTINNEN UND DOZENTEN OHNE FESTEN LEHRAUFTRAG	9
MUTATIONEN	9
V. STATISTISCHE ANGABEN	10
LEHRKRÄFTE, ANSTELLUNGSVERHÄLTNISSE.....	10
STUDIERENDE, BESTAND IM STUDIENJAHR 1999/00.....	10
STUDIERENDE, BESTAND IM STUDIENJAHR 1999/00 NACH KANTONEN	11
DIPLOMPRÜFUNGEN	12
MUTATIONEN BEI DEN STUDIERENDEN WÄHREND DES STUDIENJAHRES	12
ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN.....	12
VI. METHODISCH-DIDAKTISCHER BLOCKFLÖTENKURS	13
LEITUNG	13
TEILNEHMERINNEN	13



I. SCHULLEITUNG

Direktor:	PD Dr. Christian Weber
Vizedirektor:	Dr. Heinz Vettiger
Leiter der berufspraktischen Ausbildung:	Toni Wunderlin, dipl.math.

II. BERICHT DES DIREKTORS

Das Studienjahr 1999/00 der Höheren Pädagogischen Lehranstalt in Zofingen endete mit der Diplomfeier am 6. Juli 2000. 86 Absolventinnen und 21 Absolventen konnten ihr Lehrdiplom entgegennehmen. 10 von ihnen hatten es auf dem zweiten Bildungsweg erworben. Insgesamt haben zwei Personen weniger als im Vorjahr das Studium abgeschlossen. Vier Personen haben die Diplomprüfung nicht bestanden und können diese im nächsten Jahr wiederholen.

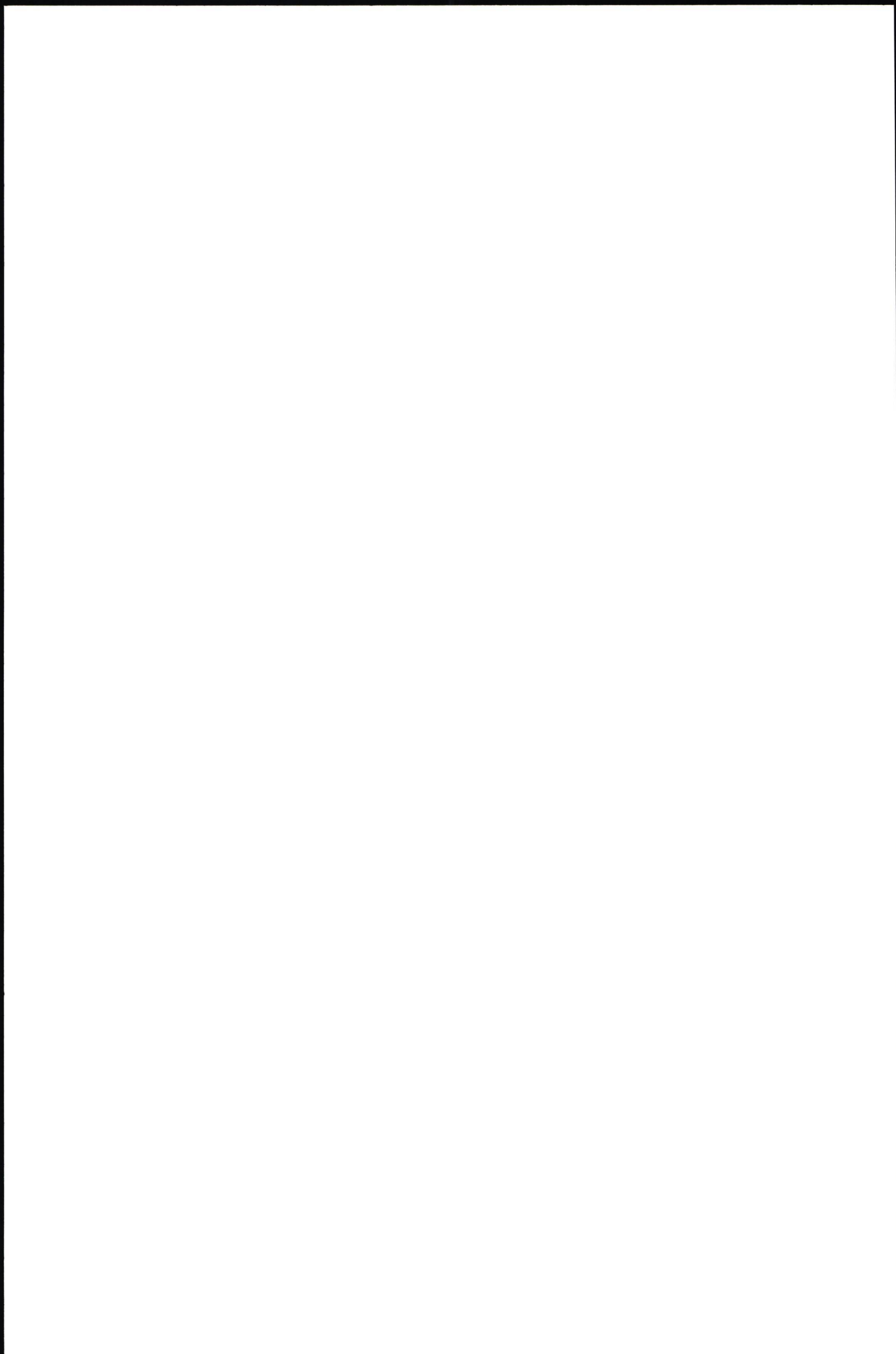
Studienbetrieb

Zusätzlich zu den Arbeiten im ordentlichen Studienbetrieb konnte in diesem Jahr der überarbeitete Rahmenplan entwickelt und von der Hauptlehrerversammlung verabschiedet werden. Damit ist ein Entwicklungsschritt geleistet, der durch die Konzentration auf die Ausbildung von Primarschullehrkräften auf dem ersten und auf dem zweiten Bildungsweg notwendig war. Es galt, die neuen Studienpläne umzusetzen und neue Studienelemente in die Ausbildung zu integrieren. Die Leitung und das Kollegium der HPL haben die Neugestaltung des Rahmenplans bewusst zum Anlass genommen, sich mit den laufenden Entwicklungen in der gesamtschweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerausbildung intensiv auseinanderzusetzen und eine breite Diskussion über anstehende Veränderungen auf verschiedenen Ebenen vertieft zu führen. Der neue Rahmenplan wird ab September 2000 in gedruckter Form vorliegen und allen Interessierten zugänglich sein. Er übernimmt vor allem drei Funktionen:

1. *Darstellung und Strukturierung von Ausbildungsinhalten:* Auf der Grundlage des bestehenden Rahmenplans einerseits und der neueren fachlichen Entwicklungen andererseits haben die einzelnen Fachschaften Ziele und Schwerpunkte ihrer Ausbildungsbereiche neu festgelegt.

2. *Aufnahme der Diskussion um die Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung (GKLL) und die Fachhochschule:* Wegleitend für die Entwicklungsarbeit war vor allem die Frage nach den stufenübergreifenden und stufenspezifischen Aufgaben der Ausbildung von Primarlehrerinnen und Primarlehrern; sie sollten im Lehrangebot angemessen berücksichtigt werden.

3. *Kommunikation von Leitideen, Inhalten und Zielsetzungen einer Lehrerbildung, die sich laufend weiter zu entwickeln hat.* Schliesslich ist der neue Rahmenplan ein integrales Instrument, um Einblick in Struktur und Inhalte des Studiums an der HPL zu geben. Er erfüllt damit die berechtigte Erwartung nach Transparenz und Kommunikation sowohl nach innen für Dozierende und Studierende als auch nach aussen für Interessierte, Behörden und andere Lehrerbildungsinstitutionen. Seine Vorgaben schaffen keine unnötigen Zwänge bei der Gestaltung des Lehrangebots, sodass die Auswahl der Unterrichtsstoffe beweglich bleibt und künftige fachliche Entwicklungen laufend berücksichtigt werden können.



Öffentliche Anlässe

Im September wurde die Reihe 'FORUM Unterricht und Erziehung' fortgesetzt. Thema dieser Veranstaltung war 'Die raumgeometrische Eigenproduktion von Grundschulkindern'. Prof. Dr. Bernd Wollring von der Universität Kassel zeigte auf, wie Kinder bereits in der Primarschule zu geometrischen Arbeiten und zu einer problemlösenden Haltung angeregt werden, welche Lernprozesse sie dabei durchlaufen und mit welchen Methoden ihr Denken und ihre Vorgehensweisen beobachtet werden können. Der Besuch des Gastreferenten wurde zudem für einen Workshop innerhalb des Projektorientierten Fachstudiums genutzt; teilgenommen haben u.a. die Studierenden aus dem PFS 'Lernen, wie Kinder denken'.

Mehrere Kurse des Projektorientierten Fachstudiums (PFS) präsentierten die Ergebnisse ihrer intensiven Projektarbeit im zweiten Studienjahr im Rahmen von öffentlichen Anlässen. Studierende aus dem PFS 'Mit Kindern lesen' zeigten ihre erarbeiteten Unterrichtsvorschläge zur Leseförderung in einer Aktion, zu der 80 Aarauer Schulkinder eingeladen worden waren. An verschiedenen Stationen erlebten die Kinder die unterschiedlichsten Arten der Leseanimation vom Märchen bis zur CD-Rom.

Die Studierenden des PFS 'Die Schule auf die Lebenswelt der Kinder beziehen' präsentierten anlässlich einer Ausstellung ihre Beiträge zum Realien-Unterricht auf der Primarstufe. Die ausgestellten Arbeiten hatten die Studierenden während des Jahres in Zusammenarbeit mit Primarlehrpersonen als 'Bausteine' für den Realienunterricht entwickelt, dokumentiert und in Schulklassen erprobt.

Die Theatergruppe der HPL präsentierte an drei Abenden im März vor vollem Haus die Eigenproduktion 'MetamorphHouse'. In Verfahren des Improvisationstheaters hatten sich die Studierenden mit dem «Thema Realität und Traumwelt» auseinandergesetzt; dazu zeigten sie 17 Variationen.

Unter Mitwirkung von Studierenden und Lehrkräften der HPL fanden gemeinsam mit Ausführenden der Kantonsschule Zofingen ein 'Klezmer-Konzert' im Dezember, ein 'Musikalischer Instrumental-Kalender' im Februar, ein Kammermusikkonzert im März und Chorkonzerte im April in Zofingen und Lenzburg statt.

Diese Aktivitäten, welche für alle Beteiligten mit viel persönlichem Engagement, beträchtlichem Zeitaufwand und Einsatz verbunden waren, sind Ausdruck einer regen und aktiven Auseinandersetzung mit Sprache, Bewegung, Bild und Ton und damit Teil einer vielfältigen Ausbildungskultur.

Interne Weiterbildung

Die permanente Weiterbildung von Dozierenden und Praxislehrkräften ist nicht erst seit der Diskussion um Pädagogische Hochschulen an unserem Institut von zentraler Bedeutung. Wie für alle Lehrerbildungsinstitute ist es auch für die HPL notwendig, dass der Lehrkörper als ganzer auf einem hohen Niveau und in Kenntnis der neusten Entwicklungen den Unterricht vorbereiten und gestalten kann. Dies setzt neben der permanenten persönlichen Fort- und Weiterbildung auch eine institutionelle Weiterbildung voraus. Kernstück der internen Weiterbildung an der HPL ist das Werkstattseminar. Dieses findet neuerdings im April statt.

Nachdem im Programm des vergangenen Jahres die drei Themen 'Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung', 'Berufseinführung für Junglehrerinnen und Junglehrer' und 'Interdisziplinäres Arbeiten' aufgenommen worden waren, stand das Werkstattseminar in diesem Jahr unter dem Thema 'Hochschuldidaktik'.

Ein erster Teil fand in den Räumen des CS-Forums in Horgen statt: In einem ersten «Approach» haben die teilnehmenden Lehrkräfte eine neue Methode kennen gelernt und erprobt: die «Flow-Methode», wie sie am CSCC (Credit Suisse Communication Center) entwickelt wurde und vor allem in Wirtschafts-Weiterbildungsseminarien angewendet wird. Dabei spielen die Prinzipien der Selbstorganisation eine zentrale Rolle. Die Methode geht im

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million (12% of the population).

There are a number of reasons for this increase. One is that the public sector has become a major employer of young people, particularly women. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of young people, and a high proportion of women. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of young people, and a high proportion of women.

Another reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people with disabilities. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people with disabilities, and a high proportion of people with disabilities.

A third reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people who are over 50 years of age. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people who are over 50 years of age, and a high proportion of people who are over 50 years of age.

There are a number of reasons for this increase. One is that the public sector has become a major employer of young people, particularly women. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of young people, and a high proportion of women.

Another reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people with disabilities. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people with disabilities, and a high proportion of people with disabilities.

A third reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people who are over 50 years of age. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people who are over 50 years of age, and a high proportion of people who are over 50 years of age.

There are a number of reasons for this increase. One is that the public sector has become a major employer of young people, particularly women. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of young people, and a high proportion of women.

Another reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people with disabilities. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people with disabilities, and a high proportion of people with disabilities.

A third reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people who are over 50 years of age. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people who are over 50 years of age, and a high proportion of people who are over 50 years of age.

There are a number of reasons for this increase. One is that the public sector has become a major employer of young people, particularly women. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of young people, and a high proportion of women.

Another reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people with disabilities. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people with disabilities, and a high proportion of people with disabilities.

A third reason for the increase is that the public sector has become a major employer of people who are over 50 years of age. This is due to the fact that the public sector has a high proportion of people who are over 50 years of age, and a high proportion of people who are over 50 years of age.

wesentlichen davon aus, dass auch scheinbar chaotische, komplexe Systeme verdeckte Prinzipien der Selbstorganisation beinhalten, die unter bestimmten Bedingungen eine höhere Ordnung und damit eine verbesserte Effizienz hervorbringen. Die beiden Autoren Martin Gerber und Dr. Heinz Gruner haben einen Weg gesucht, um Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften auch im gesellschaftlichen und sozialen Leben nutzbar zu machen. Mit Hilfe und in Kenntnis dieser Prinzipien lässt sich z. B. auch Teamarbeit optimieren.

Das Grundsatzreferat zum Thema 'Lernen lehren und Lehren lernen an Fachhochschulen' hielt am zweiten Tag Prof. Dr. Günter Krauthausen von der Universität Hamburg. Ausgehend von fünf Thesen hat er zentrale Aspekte für Reformbemühungen in der Lehrerbildung als Postulate formuliert und ausgeführt. Eindrücklich und spannend war für alle Anwesenden der praktische Umgang mit exemplarischen mathematischen Aufgaben, wie sie Prof. Krauthausen mit den Teilnehmenden in der Inszenierung einer Unterrichtssituation durchgespielt hat.

Am dritten Tag wurden konkrete Beispiele aus der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gezeigt. Dozierende der HPL und des Didaktikums gaben Einblick in ihre Arbeit. Mit einem Impulsreferat von Dr. Helmut Messner vom Didaktikum und Dr. Ursula Ruthemann von der HPL wurde diese interessante Werkschau eröffnet.

Forschungsprojekte

Im Bereiche der aktiven Forschung und Entwicklung kam der Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung immer schon eine wichtige Stellung zu. Diese gilt es im Zuge der Neuorientierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Fachhochschulbereich Pädagogik und der damit verbundenen Öffnung nach aussen weiter zu entwickeln und auszubauen. Die Institutionen können sich also mit einer guten Ausgangslage am nationalen und internationalen Wettbewerb beteiligen. Dies zeigt die kürzlich erschienene Broschüre «Alle reden vom Know-how - wir bilden es» auf ihre Weise eindrücklich auf. In einem kurzen Überblick werden hier die acht Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus der aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung vorgestellt. Die Resultate dieser Arbeiten finden im In- und Ausland grosse Beachtung. Die folgenden fünf Projekte sind an der HPL beheimatet:

'Literalität im medialen Umfeld. Lesen mit Büchern und am Bildschirm'. Ein Projekt zu den Lese- und Schreibentwicklungen von Kindern, die mit vielerlei Medien lernen (Leitung: Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann).

'Standorte und Denkwege von Kindern im Mathematikunterricht'. Ein Projekt zum mathematischen Lernen und den Denkfähigkeiten von Kindern (Leitung: Dr. Elmar Hengartner).

'Holografische Didaktik - Impulse zum Sachunterricht'. Ein Projekt zur Förderung von eigenständigem, entdeckendem Wahrnehmen und Beobachten (Leitung: PD Dr. Christian Weber; Dr. Urs Heck).

'Bildungspolitik und Lehrerbildung - historische Problemlagen und ihre Lösungen im Aargau'. Ein Projekt zur Geschichte der aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kontext der politischen Entwicklungen (Leitung: Dr. Peter Metz).

'Stress- und Selbstmanagement in der Schule (Strema)'. Ein Projekt zum Umgang mit Belastungssituationen und zu ihrer Bewältigung (Leitung: Dr. Urs Peter Lattmann).

Qualitätsmanagement an der HPL

Seit der Aufhebung der Seminare wurde auf politischer Ebene periodisch eine Überprüfung der nachmaturitären Ausbildung gefordert. Evaluationen gehören deshalb seit der Tertiärisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Aargau in den 70er Jahren zu einem festen Bestandteil der HPL und haben eine rund zwanzigjährige Tradition. In verschiedenen Berichten wurden sie auch nach aussen im Sinne von Rechenschaftsberichten dokumentiert, so z.B. in den Erfahrungs- und Entwicklungsberichten von EREWI I und II und im Bericht

zum Zweiten Bildungsweg. Der damalige politische Druck wurde für die Institution zur Chance, sich mit Fragen der Qualität von Ausbildung intensiv zu beschäftigen. Die permanente Auseinandersetzung mit bisher Erreichtem und möglichen Weiterentwicklungen gehört seither zur Schulkultur.

An der Evaluation, welche im Rahmen des Nationalfonds Projektes (NFP 33-Teilprojekt) 'Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme in der Schweiz' durchgeführt wurde, war die HPL 1995/96 ebenfalls beteiligt. Die Auswertung dieser aufwendigen Studie wurde im Herbst 1999 beendet und die aufgearbeiteten Ergebnisse sind eben erst publiziert worden. Aufgrund der aktiven Teilnahme an dieser Evaluation wurden uns die wichtigsten Befunde an einer Informationsveranstaltung im Februar 2000 durch Prof. Fritz Oser vom Pädagogischen Institut der Universität Freiburg präsentiert. Zu dieser Veranstaltung waren die gesamte Dozentenschaft und die Mitglieder der Aufsichtskommission der HPL eingeladen.

Mit der Verlagerung der Oberstufenausbildung ans Didaktikum wurde die Ausbildung für die Primarstufe im Rahmen der bisherigen Gesetze und Dekrete restrukturiert. Obwohl die Erfahrungen mit dem neuen Studiengang noch gering sind, wurden bereits zwei eigene flächendeckende Erhebungen durchgeführt. Sie erfassen die Rückmeldungen der Studierenden zu den für die HPL spezifischen Ausbildungselementen.

Wer sich für das Konzept und detailliertere Ergebnisse interessiert, ist zur Informationsveranstaltung über das Qualitätsmanagement der HPL im September 2000 im Bildungszentrum in Zofingen freundlich eingeladen. An dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aus bisherigen Evaluationen einer breiten interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

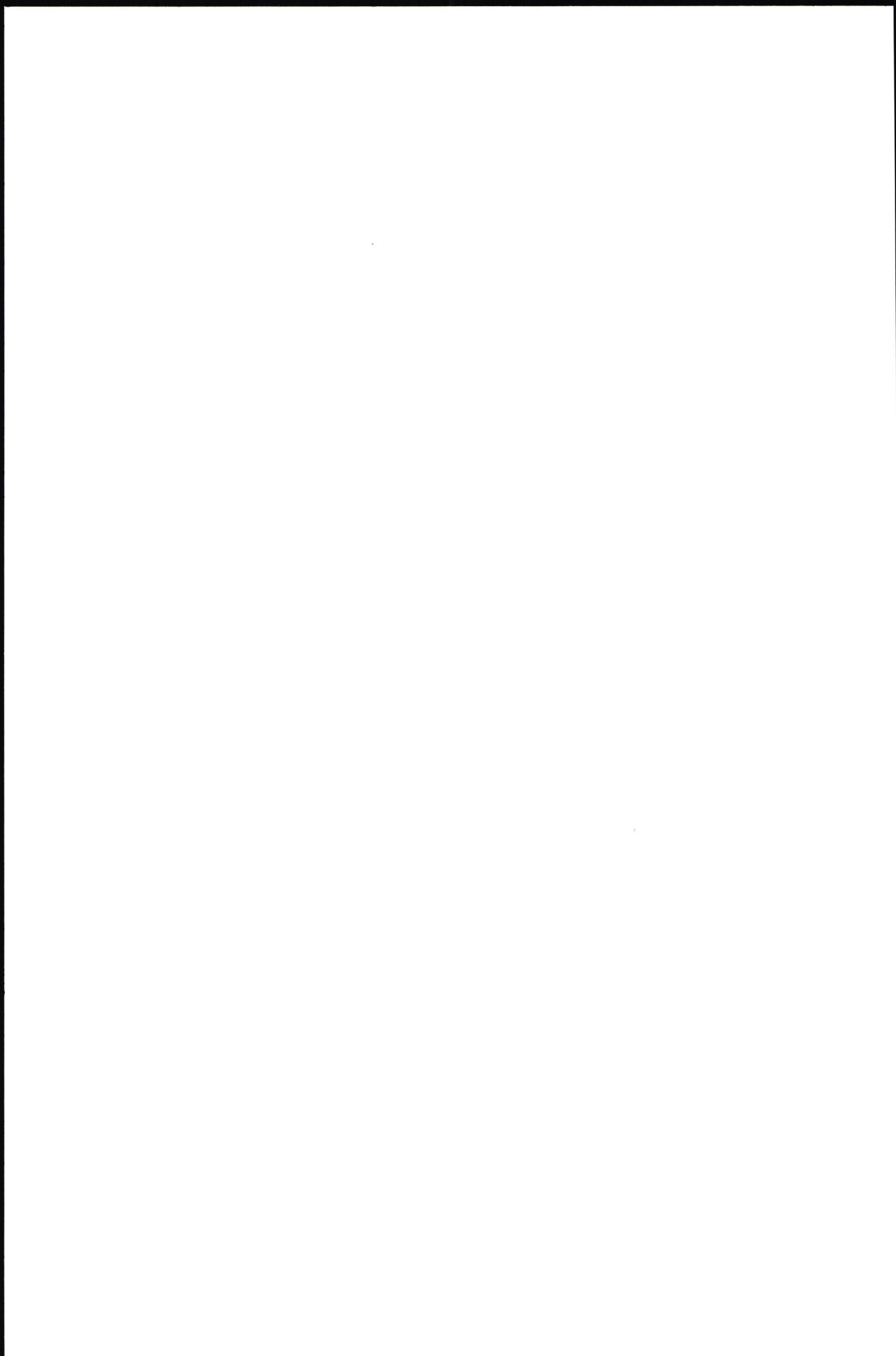
Gleichstellung

In der Statistik fällt auf, dass wir auf dem ersten Bildungsweg traditionell viel mehr Frauen ausbilden als Männer. Die vermehrte Rekrutierung von Männern für die Ausbildung zu Primarlehrpersonen gelingt kaum, obwohl mit Informations- und Werbeveranstaltungen der Lehrberuf als gleichermassen attraktiv für Männer und Frauen dargestellt wird. Interessant dabei ist, dass im zweiten Bildungsweg der Männeranteil immer bedeutend höher ausfällt.

Bei der Rekrutierung von Dozentinnen und Dozenten oder bei der Vergabe von Stellvertretungen achten wir nach Möglichkeit auf eine Gleichstellung innerhalb der Dozentenschaft.

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist in der Ausbildung und im Lehrkörper ein integriertes Thema, welchem ein angemessenes Gewicht zukommt.

Christian Weber, Direktor der HPL



III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission und Zwischenprüfungskommission

- Präsident:** Burg Daniel, Sekundarlehrer, Internatsleiter, Wohlen
- Mitglieder:** Brogli Lisbeth, Primarschullehrerin, Inspektorin, Möhlin
Paul Haas, Gewerbeschullehrer, Gemeindeammann, Unterentfelden
Eva Knecht, Lehrerin, Windisch
Ulrich Meier-Treier, Lehrer, Uezwil
Erwin Meier, Berufswahllehrer, Grossrat, Gemeinderat, Wohlen
Siegenthaler Daniel, Kantonsschullehrer, Aarau

Vertreter des Erziehungsdepartementes:

Oswald Merkli, Chef Lehrer- und Erwachsenenbildung, Aarau

Vertreter der HPL:

Dr. Christian Weber, Direktor (ständiger Vertreter)
Toni Wunderlin, Dr. Heinz Vettiger (je nach Sachgeschäften)
Hans Rudolf Lüscher (Protokoll bis 31.12.1999)
Silvia Roth (Protokoll ab 1.1.2000)

Subkommission Blockflötendidaktikkurs

- Präsident:** Erwin Meier
- Mitglieder:** Ulrich Meier-Treier, Daniel Siegenthaler, Christian Weber (beratende Funktion), Oswald Merkli (beratende Funktion)

Diplomprüfungskommission (DPK)

- Präsident:** Rolf Eichenberger, Erziehungsrat, Oberentfelden
- Mitglieder:** Brogli Lisbeth, Lehrerin, Möhlin
Burg Daniel, Sekundarlehrer, Internatsleiter, Wohlen
Fischer Samuel, Lehrer, Gränichen
Verena von Barnekow, lic.phil., Kantonsschullehrerin, Wettingen (bis April 1999)
Schlegel Reto, lic.phil., Lehrer, Islisberg (ab Mai 1999)
Weber Peter K., Lehrer, Schlossrued

Vertreter des Erziehungsdepartementes:

Gallus Rieger, Adjunkt Lehrer- und Erwachsenenbildung, Aarau

IV. LEHRKÖRPER

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrkräfte im Vollamt

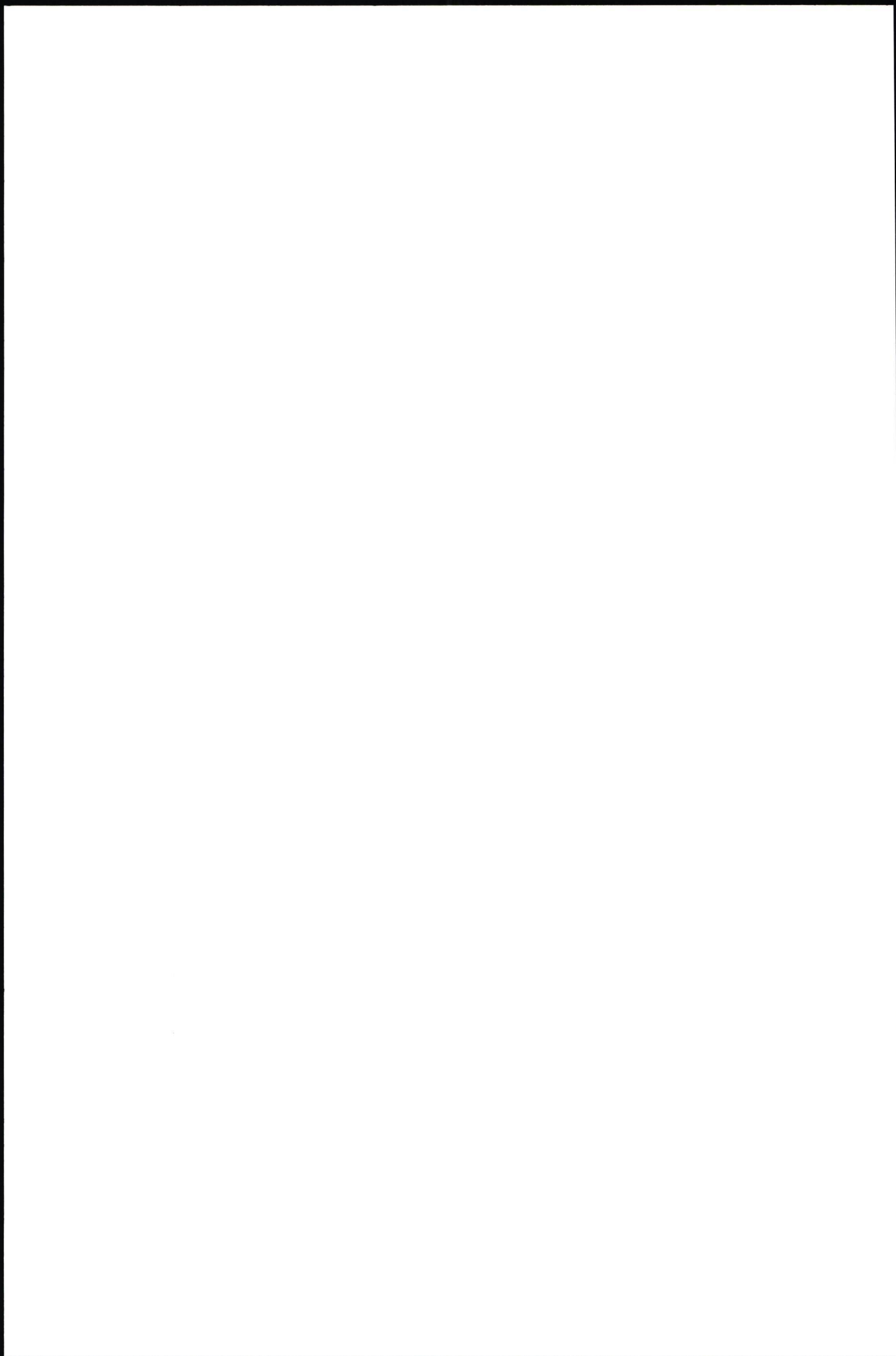
Brugger Hansjörg, Instr.Lehrer, Küttigen (1980)	Violine, Schulmusik, Chor
Ernst Karl, Turn-u.Deutschlehrer, Zofingen (1977)	FD Sprache, Allg.Didaktik
Hengartner Elmar, Dr.phil., Zofingen (1976)	FD Mathematik, HLK, PFS
Lattmann Urs Peter, Dr.phil., Unterbözingen (1975)	Allg.Pädagogik, PFS
Meier Werner, lic.phil., Richenthal (1991)	Päd.Psych., Allg.Didaktik
Röthlisberger Max, Dr.phil., Zofingen (1981)	Allg.Päd., Allg.Didaktik
Ruthemann Ursula, Dr.phil., Oftringen (1991)	Päd.Psych., Allg.Didaktik
Schöllmann Jürgen, Instr.Lehrer, Oftringen (1983)	Klassische Gitarre
Vettiger Heinz, Dr.phil., Bottenwil (1980)	Päd.Psychologie, Allg.Didaktik,
Weber Christian, PD Dr.phil., Aarau (1989)	Allg. Didaktik, Naturwissensch.
Wunderlin Toni, dipl.math., Staufen (1982)	Allg. Didaktik

Hauptlehrkräfte im Teilamt

Baumann Peter, Musiklehrer, Baden (1993)	FD Musik, Singen, Chor
Bertschi-Kaufmann Andrea, Dr.phil., Möhlin (1981)	FD Deutsch
Glaser Edith, Zeichnungslehrerin, Liestal (1977)	FD Bildn.Gestaltung, PFS
Heitz Flucher Kathrin, Turnlehrerin, Aarau (1989)	FD Bewegung und Sport
Meier Bruno, Instr.Lehrer, Windisch (1980)	Querflöte
Perlini Guido, Turnlehrer, Aarau (1992)	FD Bewegung und Sport
Schläpfer Max, Schreibdidaktiker, Zofingen (1977)	FD Schreiben, Berufseinführung
Weber Bruno, Werklehrer, Glashütten (1981)	Werken

Lehrbeauftragte

Agnoli Bruno, Instr.Lehrer, Rodersdorf (1991)	Klassische Gitarre
Ammann Domenica, Instr.Lehrerin, Thalwil (1999)	Klassische Gitarre
Bättig Herbert, Instr.Lehrer, Basel (1998)	Schlagzeug
Baumann Herbert, Instr.Lehrer, Ruppertswil (1981)	Klavier
Baumann Schenker Sandra, lic.phil.I, Küttigen (1992)	FD Sprache
Baumgartner Markus, Dr.theol., Aarau (1991)	FD Religion, PFS
Brügger Roger, Instr.Lehrer, Wettingen (1981)	Klavier
Bundi Thomas, Dr.sc.nat.ETH, Lenzburg (1991)	FD Mathematik
Buri Beat, Dr.phil., Ennetbaden (1998)	Allg.Päd., Pädag.Psychologie
Bürli Rolf, Instr.Lehrer, Aarau (1977)	Klarinette
Diehl Luitgard, Zeichenlehrerin, Liestal (1992)	Bildnerische Gestaltung
Dürr Franziska, lic.phil., Zürich (1999)	FF Museumspädagogik
Feusi Daniel, Sekundarlehrer, Aarau (1999)	PFS, FF Computer



Frey Jürg, Instr.Lehrer, Aarau (1989)	Klarinette
Ganahl Jean-Blaise, lic.phil.I, Strengelbach (1998)	Französisch
Gautschi Karl, Dr.phil., Menziken (1977)	Geschichte
Gerber Hanspeter, Seminarlehrer, Spiez (1993)	FD Mathematik
Gerhardt Hans-Jürgen, Werklehrer, Pfaffnau (1980)	Werken
Graser Hermann, Zeichnungslehrer, Dürrenäsch (1982)	Bildnerische Gestaltung
Haller Verena, Instr.Lehrerin, Hallwil (1980)	Klavier
Hangartner Elisabeth, Instr.Lehrerin, Riniken (1982)	Orgel
Harras Manfred, Instr.Lehrer, Oberwil (1980)	Blockflöte, Blockflötendidaktikkurs
Heck Urs, Dr.sc.nat., Winterthur (1993)	FD Naturkunde/Geogr., PFS
Höfler Alfred, Dr.phil., Stüsslingen (1986)	FD Religion, PFS
Hofmann Hans-Martin, Instr.Lehrer, Birrwil (1999)	Klassische Gitarre
Jonkers Han, Instr.Lehrer, Basel (1983)	Klassische Gitarre
Koch René, Musiklehrer, Fahrwangen (1988)	Sologesang
Krieger Susan, Werklehrerin, Zürich (1992)	Werken
Lauper Renate, Bewegungstherapeutin, Zofingen (1989)	FF Turnen
Lindauer Thomas, Dr.phil.I, Suhr (1995)	FD Deutsch
Lüber Heinrich, Zeichenlehrer, Basel (1993)	Bildnerische Gestaltung
Lüscher Heinz, Turnlehrer, Strengelbach (1981)	FD Turnen
Metz Peter, Dr.phil., Chur (1988)	Allgemeine Pädagogik
Mollet Li, lic.phil.I, Bern (1998)	Allgemeine Pädagogik
Müller Lukas, Bezirkslehrer, Würenlingen (1991)	FD Mathematik
Notter Eugen, Instr.Lehrer, Rohr (1991)	Klassische Gitarre
Oldani Susanne, Gesangslehrerin, Ennetbaden (1995)	Sologesang)
Peter Regula, Instr:Lehrerin, Nussbaumen (1989)	Klavier
Regez Olga, Gesangslehrerin, Rothrist (1990)	Sologesang
Riss Maria, Lehrerin, Aarau (1987)	PFS
Scherer Stefan, lic.phil.I, Baden-Rütihof (1995)	Pädagogische Psychologie
Schmellentin Claudia, lic.phil.I, Zürich (1999)	FD Deutsch
Schmid Heinz, Theaterpädagogin, Rombach (1994)	Schultheater, PFS
Schmid Peter, Instr.Lehrer, Oberrüti (1992)	Trompete
Schneider Brigitte, Instr.Lehrerin, Windisch (1981)	Klavier
Simmen Anne-Marie, Instr.Lehrerin., Wettingen (1976)	Klavier
Soland Ruth, Musiklehrerin, Zofingen (1999)	FD Musik
Strohbach Heinz, Instr.Lehrer, Bern (1999)	Klassische Gitarre
Tremp Peter, Dr.phil., Baden (1994)	Allgemeine Pädagogik
Tschopp Ruedi, lic.phil.I, Zürich (1993)	Pädagogische Psychologie
Wälti Beat, lic.phil.II, Spiez (1996)	FD Mathematik

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Bovo Brigitte, Kölliken	Bildnerische Gestaltung
Bürgi Annette, Aarau	Bildnerische Gestaltung
Hunkeler Trudy, Zofingen	Querflöte
Röthlisberger Hans, Basel	FD Mathematik
Zinniker Elisabeth, Vordemwald	Stimmschulung

Dozentinnen und Dozenten ohne festen Lehrauftrag

Regli Walter, Dr.med. (1976)	Schularzt
------------------------------	-----------

Mutationen

Neuwahlen von Hauptlehrkräften:

Baumann Peter, Schulmusiker, Baden (Amtsantritt 8.99)	FD Musik, Chor
---	----------------

Eintritte von Lehrbeauftragten:

Ammann Domenica, Instr.Lehrerin, Thalwil (1999)	Klassische Gitarre
Dürr Franziska, lic.phil, Zürich (1999)	FF Museumspädagogik
Feusi Daniel, Sekundarlehrer, Aarau (1999)	PFS, FF Informatik
Hofmann Hans-Martin, Instr.Lehrer, Birrwil (1999)	Klassische Gitarre
Schmellentin Claudia, lic.phil.I., Zürich (1999)	FD Deutsch
Soland Ruth, Musiklehrerin, Zofingen (1999)	FD Musik
Strohbach Heinz, Instr.Lehrer, Bern (1999)	Klassische Gitarre

Austritte von Hauptlehrkräften:

-

Austritte von Lehrbeauftragten:

Berger Ruedi, Bezirkslehrer, Aarau (1989) Austritt Juli 1999	PFS, FF Informatik
Karstens Peter, Instr.Lehrer, Basel (1991)	Klassische Gitarre
Oldani Susanne, Gesangslehrerin, Ennetbaden (1995)	Stimmschulung
Tschopp Ruedi, lic.phil.I., Zürich (1993)	Pädagogische Psychologie

V. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRKRÄFTE

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	In %	Anzahl	in %
Hauptlehrkräfte im Vollamt	1	9	10	91	11	16
Hauptlehrkräfte im Teilamt	3	38	5	62	8	11
Lehrbeauftragte	17	33	34	67	51	73
Andere (besoldete) Lehrkräfte						
Total	21	30	49	70	70	100

STUDIERENDE

Bestand im Studienjahr 1999/00

Bildungsweg	Anzahl 1. Jahr	Anzahl 2. Jahr	Stammgruppen	Frauen	Männer	Total	Ø Stammgruppengrösse
Erster BW	89	111*	12	164	26	190	15.8
Zweiter BW	9	14	2	11	22	33	16.5
Total	98	125	14	175	48	223	15.9

* Im Zweiten Jahr des Ersten Bildungsweges sind auch die Studierenden des Zweiten Bildungsweges in ihrem 3. Ausbildungsjahr inbegriffen.

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million, and the number of people in the public sector who are employed in health care has increased from 2.5 million to 3.5 million (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for this increase in the number of people employed in the public sector. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions who require long-term care. This has led to an increase in the number of people employed in health care, particularly in the public sector.

Another reason for the increase in the number of people employed in the public sector is the increasing demand for social care services. The number of people who are unable to care for themselves has increased significantly in the last few decades, and this has led to an increase in the number of people employed in social care, particularly in the public sector.

There are a number of challenges facing the public sector in the UK. One of the main challenges is the increasing demand for health care services, which is putting pressure on the public sector to increase its resources. Another challenge is the increasing demand for social care services, which is also putting pressure on the public sector to increase its resources.

There are a number of ways in which the public sector can meet these challenges. One way is to increase the number of people employed in the public sector, particularly in health care and social care. Another way is to improve the efficiency of the public sector, so that it can provide the same level of services with fewer resources.

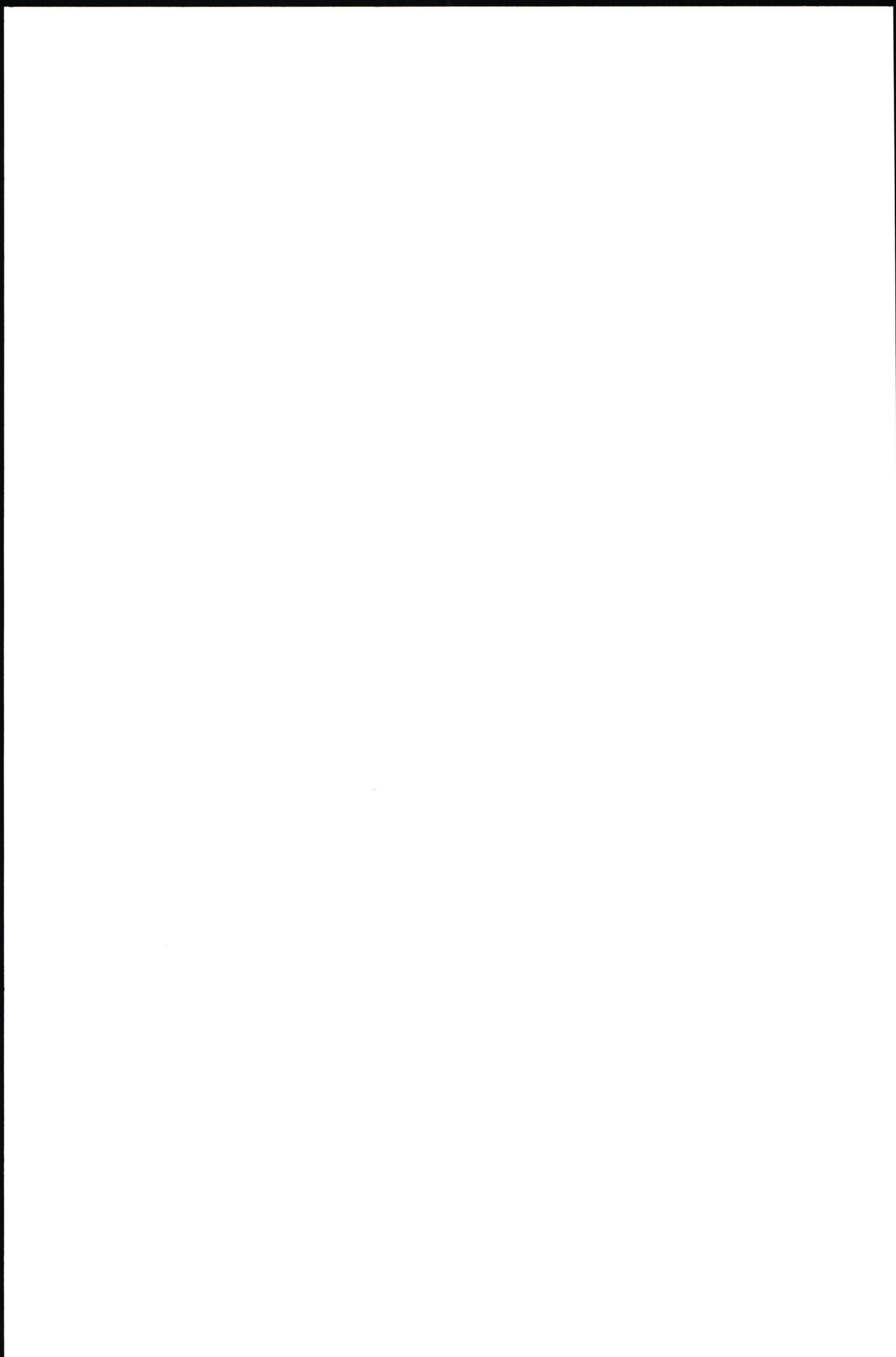
There are a number of ways in which the public sector can improve its efficiency. One way is to reduce the number of people employed in the public sector, particularly in health care and social care. Another way is to improve the quality of the services provided by the public sector, so that it can attract more people to work for it.

There are a number of ways in which the public sector can attract more people to work for it. One way is to improve the pay and conditions of public sector employees. Another way is to provide more training and development opportunities for public sector employees.

There are a number of ways in which the public sector can provide more training and development opportunities for its employees. One way is to invest in training and development programmes for public sector employees. Another way is to provide more opportunities for public sector employees to gain experience and skills in their work.

STUDIERENDE**Bestand im Studienjahr 1999/00 nach Kantonen**

Studienjahr 1999/2000				
		weiblich	männlich	Total
Studierende		175	48	223
Stip.rechtl.Wohnsitz	AG	161	45	206
	BE	1		1
	BL	2		2
	GR	1		1
	LU	1		1
	SG		1	1
	SO	3	1	4
	SZ	1		1
	VS	2		2
	ZG	1		1
	ZH	1	1	2
Total Ausserkant.				16
Ausland FL		1		1



Diplomprüfungen

Zur Prüfung angetreten:	Frauen	Männer	Total
Erster BW	85	16	101
Zweiter BW	4	6	10
1 Diplom pendent gem. nachf. Ziff. 1	-1		-1
Nicht bestanden gem. nachf. Ziff. 2	-2	-1	-3
Total geprüft und bestanden	86	21	107

Zur Prüfung traten 111 Studierende des Ersten und Zweiten Bildungsweges an (zusammengefasst im Studiengang E2).

1 Person hat das Diplom nicht bestanden, da die Bedingung eines bestandenen Bewährungspraktikums nicht erfüllt ist.

3 Personen haben das Diplom nicht bestanden, da in den Diplomelementen mehr als ein Minuspunkt erreicht wurde.

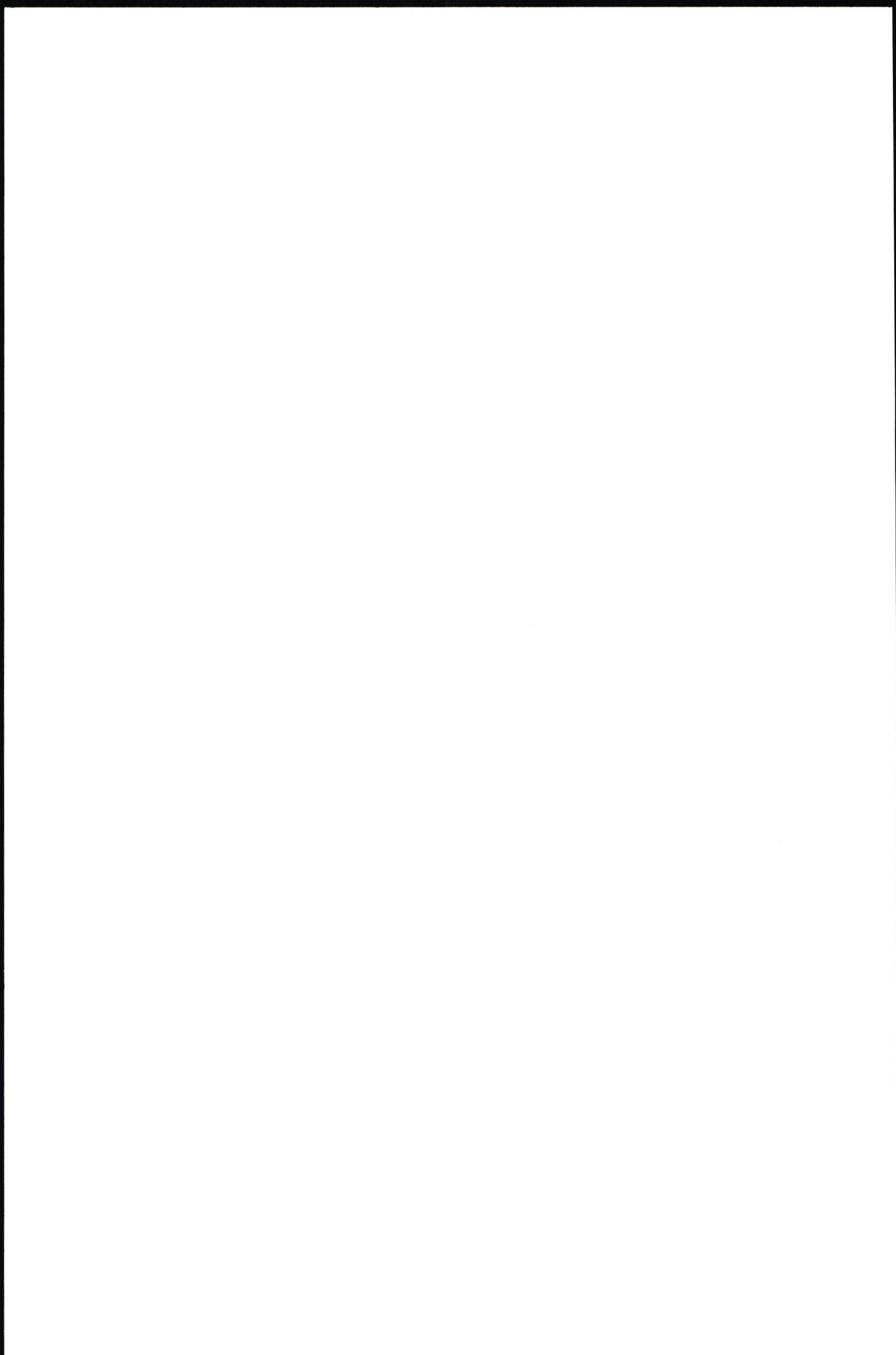
Mutationen bei den Studierenden während des Studienjahres

(bei den Mutationen handelt es sich ausschliesslich um Austritte)

Bildungsweg	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Frauen	Männer	Total
Erster BW	4	1	kein 3. Jahr	4	1	5
Zweiter BW	3	0	0	2	1	3
Total	7	1	0	6	2	8

Entwicklung der Studierendenzahlen

Jahr	Erster Bildungsweg Studierende	Zweiter Bildungsweg Studierende	Total Studierende	Total Stammgruppen
1977/78	29	-	29	2
1978/79	44	-	44	3
1979/80	68	-	68	4
1989/90	224	-	224	13
1991/92	175	56	231	13
1994/95	223	88	311	18
1995/96	221	68	289	17
1996/97	184	52	236	15
1997/98	193	27	220	13
1998/99	213	24	237	14
1999/00	190	33	223	14



VI. METHODISCH-DIDAKTISCHER BLOCKFLÖTENKURS

Leitung blockflötenspezifischer Teil:

Manfred Harras

Leitung musiktheoretischer Teil:

Hansjörg Brugger

Teilnehmerinnen:

	Teilnehmerinnen
Vorkurs (August bis September 1999)	8
Hauptkurs (21. Durchführung)	10
Erfolgreiche Abschlussprüfung	10

Zofingen, 22. August 2000

